

HOSPIZ AKTUELL

BEGEGNUNG UND GEMEINSCHAFT

Dieser Moment

4 / 2023

MOMENTE

In unserer Geschäftigkeit vergessen wir oft, dass unser Leben nicht endlos ist.

► Seite 3

BILDER

Besondere Momente und Erinnerungen an das Sternenkinder Projekt!

► Seite 7

WIR STELLEN UNS VOR

Heute holen wir eine Mitarbeiterin des mobilen Palliativteams vor den Vorhang.

► Seite 9



VEREIN HOSPIZ MÖDLING



Liebe Freundinnen und Freunde des Verein Hospiz Mödling!

Kennen Sie das auch? Manche Momente des Lebens sind so voller Freude und kostbar, dass ich sie immer wieder erleben möchte und doch kann ich sie nur in meiner Erinnerung bewahren. Es gibt aber auch Momente, die ich am liebsten vergessen und aus meinem Leben streichen würde. Ich habe gelernt, dass die Momente meines Lebens viele Farben tragen und sie sind so einzigartig wie ich sie sehe und erlebe. Im Rahmen unserer hospizlichen Arbeit ist es von großer

Bedeutung, ganz genau hinzuschauen und zu überlegen, was braucht mein Gegenüber in diesem Moment? Bedarf es einer konkreten Intervention oder gilt es, gemeinsam eine Situation auszuhalten und durchzustehen, mein Zuhören und eine haltende Hand anzubieten. Als haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter*innen unseres Vereins stehen wir in der Verantwortung, den Menschen, die sich uns anvertraut haben, und auch

einander Momente der Achtsamkeit, Anerkennung und Fürsorge zu schenken. Ich möchte mich bei allen Kolleg*innen bedanken, dass uns dies als Basis guter Zusammenarbeit auch in diesem Jahr gut gelungen ist. Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, danke ich für die Zeit, die Sie sich nehmen um unsere Zeitung und in unseren sozialen Medien zu lesen. Und selbstverständlich für die Momente, in denen Sie uns Ihre finanzielle Unterstützung zukommen lassen oder sich als neues Fördermitglied unseres Vereins registrieren.

Im Namen aller geschätzten Mitarbeiter*innen wünsche ich Ihnen ein gesegnetes und friedliches Weihnachtsfest und für das neue Jahr viele schöne und unvergessliche Momente, die Ihnen Kraft schenken, die Herausforderungen des kommenden Jahres anzunehmen.

*„Aber schöne Momente fangen
uns unwissend – wunderschön
verpackt in etwas, das andere als
klein oder nichts betrachten.“*

(unbekannt)

Veronika Ablöcher

Veronika Ablöcher

*Vorsitzende
Verein Hospiz Mödling*



WIR HABEN NICHTS ALS DEN MOMENT GEWISS

Von Gerda Trapp

MOMENTE DER FREUDE

Der perfekte Sonnenuntergang am Meer, der Moment, wo wir nach langem Aufstieg auf der Spitze eines Berges stehen und in die Weite blicken. Der Gänsehaut-Moment in einem Konzert, Klangfarben, die Saiten unserer Seele zum Schwingen bringen. Der Moment der Berufung. Der Moment, wo sich zwei Blicke kreuzen und zwei Menschen sich „erkennen“, die Geburt eines Kindes, seine ersten Schritte, das Aufwachen eines Komapatienten, die Hand zur Versöhnung.

Wer kennt sie nicht, Augenblicke, die alle Schattenseiten überstrahlen, Momente, die unserem Leben neue Impulse schenken, den Horizont weiten, uns eins sein lassen mit der Schöpfung, Hoffnung geben, Momente, die uns bereichern, die wir als Kostbarkeiten in unserem Herzen bewahren?

Hermann Hesse hat ein solches Erleben beschrieben: „Es war bei einem Konzert gewesen, eine herrliche alte Musik wurde gespielt, da war zwischen zwei Takten eines von Holzbläsern gespielten Piano mir plötzlich wieder die Tür zum Jenseits aufgegangen, ich hatte Himmel durchflogen und Gott an der Arbeit gesehen, hatte selige Schmerzen gelitten und mich gegen nichts mehr in der Welt gewehrt, mich vor nichts mehr in der Welt gefürchtet, hatte alles bejaht, hatte an alles mein Herz hingegeben.“

Petrus, Jakobus und Johannes wollten Hütten am Berg Tabor bauen, der Moment der Verklärung sollte von Dauer sein, niemals enden. Wie die Jünger können auch wir diese Momente nicht festhalten, nur eine Zeit lang davon leben, Zuversicht daraus ableiten und voller Mut nach vorne schauen.

**„Alles wendet sich und endet und verliert sich in der Zeit.
Nur der Augenblick ist immer. Gib dich hin und sei bereit!“
(Konstantin Wecker)**

MOMENTE DER TRAUER UND DES SCHMERZES

Wir kennen aber auch die anderen Momente: Den Moment der Ablehnung, der Ent-Täuschung, der Trennung, der unheilvollen Krankheitsdiagnose, des Abschieds für immer. Momente der Scham, des Missbrauchs, des erlittenen Unrechts, des Verrats und des Schmerzes. Momente, die wir am liebsten für immer verdrängen, vergessen möchten. Auch sie gehören zu unserem Leben, und vielleicht ist es möglich, sie anzunehmen und dann ziehen zu lassen, damit sich ein Ausblick eröffnen kann und wir weitere, schönere Lebensmomente gestalten können.

POLITISCH BEDEUTSAME MOMENTE

Einschneidende, erstmalige gesellschaftliche und politische Ereignisse können zu ganz persönlichen Momenten der Erinnerung werden. Fast jeder kann sich heute noch an den Fall der Berliner Mauer erinnern, weiß, wo er zum Zeitpunkt der ersten Mondlandung oder am Tag des Terroranschlags 9/11 war. Die Ereignisse des 2. Weltkriegs und des Holocaust haben sich in Körper und Geist von Generationen eingebrannt und dürfen nie vergessen werden.

ALLTÄGLICHE MOMENTE

Nicht vermissen möchte ich die ganz banalen Momente, die kleinen Freuden, die wahrzunehmen oder zu schenken schon Glück bedeuten kann. Das kann eine heiße Tasse Schokolade nach dem Winterspaziergang sein, der Duft eines Bratpfels, eine spontane Umarmung, ein ehrliches Kompliment, ein Anruf, eine Nachfrage, eine Ansichtskarte, ein Dankesbrief. Vor vielen Jahren las ich in einer Zeitung ein Zitat von Albert Schweitzer: „Vergiss nicht, jenen zu danken, die ein Licht in deinem Herzen entzündet haben“ und erinnerte mich augenblicklich an die Direktorin einer HLW, die einer benachbarten

Freundin und mir am gemeinsamen Schulweg die griechischen Götter- und Heldensagen, die Nibelungen, Goethe und Rilke näher gebracht und vielleicht den Grundstein für meine Liebe zur Literatur gelegt hat. Wir waren damals 13, 14 Jahre alt und ich hatte sie rund 25 Jahre nicht mehr gesehen. Inzwischen war sie 80 geworden. Sie beantwortete mein Schreiben (noch vor der Rechtschreibreform und der Gender-Debatte) handschriftlich auf zwei Seiten, beginnend mit *„Ihr lieber Brief war wirklich eine große und zugleich freudige Überraschung. Es muß ungefähr ein Vierteljahrhundert vergangen sein, seit der Zeit, die Sie in Ihrem Schreiben erwähnen und was nach so langer Zeit noch irgendwie lebendig in der Erinnerung geblieben ist, dürfte also doch Wurzeln geschlagen haben. Was kann übrigens einen alten ausgedienten Lehrer wohl mehr freuen, als die Erkenntnis, daß irgendwo ein Samen aufgegangen ist, von denen er leider sehr viele nutzlos „gesät“ hatte?!“* Und auch ich habe mich gefreut! Oft sind es gerade die kleinen Gesten und Aufmerksamkeiten, kurze Momente, die das Leben für uns und andere freudvoller und leichter machen können.

Im 17. Jahrhundert, so wird erzählt, wurde ein chinesischer Philosoph zusammen mit seinem Freund durch andauerndes Regenwetter zehn Tage lang in einem Tempel festgehalten. Er nutzte die Zeit zum Rückblick auf sein Leben. So zählte er die erfreulichen Erfahrungen zusammen. „Die 33 glücklichen Augenblicke“ benennt er. Es hört sich überraschend an: „Ganz zufällig in einer Kiste einen Brief von einem alten Freund finden – Soeben alle seine Schulden zurückbezahlt zu haben – Ein Mann kommt von einer langen Reise nach Hause zurück. Er sieht das alte Stadttor und hört die Frauen und Kinder auf beiden Ufern des Flusses seine Mundart reden ... ist das vielleicht nicht Glück?“





Ich habe nichts als
die Nacht aus
100 x 100 Nebellichtjahren
Ich habe nichts als
die Stunde aus
60 x 60 Sekunden
Ich habe nichts
als den Moment

Der Moment ist
meine Schöpfung
die Brücke von meinem
Staubgeist zum Sternegeist
Der Moment ist
mein Flügel zum Flügel
des nächsten Moments

Ich habe nichts als den Flügel
Ich habe nichts als die Schöpfung
Ich habe nichts als den Moment

Rose Ausländer

HOSPIZ-MOMENTE

Viele erinnerte Momente wurden mir im Rahmen der Hospiz-Begleitungen anvertraut: Das eine, ganz besondere Weihnachtsfest, ein Steckenpferd als geliebtes Kinderspielzeug, ein Steiff-Bär mit Stroh gefüllt, ein unerwarteter Besuch, ein gutes, ehrliches Gespräch, ein geglückter Umzug mit 78 Marmeladegläsern im Leiterwagen, ein umgebauter Sitzwagen, erforderlich durch die Hüftluxation eines Kindes, als Nikolo verkleidet die Frau des Lebens kennen gelernt zu haben, erster Ball, eine Begegnung mit Oskar Kokoschka, die gelungene Flucht mit falschem Pass in die Schweiz, der Transport der Kirchenglocke ... Im Rahmen einer ehrenamtlichen Begleitung gilt es immer zu überlegen, was braucht mein Gegenüber jetzt, in diesem Moment? Ist es das Ohr, das wir leihen, die dargebotene Hand, Stille, gemeinsames Schweigen, ein Gedanke, eine Phantasie, ein Gedicht oder ein Bild? Momente der Erinnerung leben in unseren Herzen weiter, selbst dann noch, wenn wir einmal die Namen der Orte und Stätten vergessen haben sollten.

GESCHÄFTIGE MOMENTE

Was bedarf es zum Sammeln von Augenblicken, einem Stück vom echten Leben? Manchmal Mut, manchmal Mühe, Gefühle, Wissen, Sehen, Hören, Innehalten, in jedem Fall die Welt um uns wahrzunehmen. In unserem Konsumverhalten, dem Handy in der Hand, iPods im Ohr, neigen wir dazu, die kleinen Wunder am Wegesrand zu übersehen, das Lied der Vögel im Frühling, den Geruch des Sommers, die Farben des Herbsts aus unseren Sinnen zu verlieren. Es sind aber gerade die Momente mit Kindern, Eltern, Freunden, der Natur oder der Kunst, die berühren und als Erinnerungen verankert bleiben. Wer Momente der Übereinstimmung seines Inneren mit der äußeren Realität kennt, weiß um das große Glück aufblitzender Sinnerfahrung. Wieviel Zeit bleibt dafür? In unserem geschäftigen Treiben vergessen wir oft, dass unser Leben nicht endlos ist.

Wer seine Zeit pausenlos ausnutzt, herausholt, was nur immer herauszuholen ist, erscheint mir wie ein Tourist, der Foto auf Foto knipst, dem jedoch nichts nahe geht und der unberührt seine Reise nicht in der Tiefe erlebt.

Knapp zwei Jahre vor seinem Tod schrieb Jorge Luis Borges, ein argentinischer Schriftsteller, folgende Zeilen:

*Wenn ich mein Leben
noch einmal leben könnte, im nächsten Leben
würde ich versuchen mehr Fehler zu machen.
Ich würde nicht so perfekt sein wollen,
ich würde mich mehr entspannen.
Ich wäre ein bisschen verrückter
als ich gewesen bin,
ich würde viel weniger Dinge so ernst nehmen.
Ich würde nicht so gesund leben.
Ich würde mehr riskieren,
Sonnenuntergänge betrachten,
mehr bergsteigen,
mehr in Flüssen schwimmen.*

*Ich war einer dieser klugen Menschen, die
jede Minute ihres Lebens fruchtbar verbrachten.
Freilich hatte ich auch Momente der Freude.
Aber wenn ich noch einmal
anfangen könnte, würde ich versuchen,
nur mehr gute Augenblicke zu haben.
Falls du es noch nicht weißt,
aus diesen besteht nämlich das Leben.
Nur aus Augenblicken.
Vergiss nicht den jetzigen.*

*Wenn ich noch einmal leben könnte,
würde ich von Frühlingsbeginn an
bis in den Spätherbst barfuß gehen.
Und ich würde mit mehr Kindern spielen,
wenn ich mein Leben noch vor mir hätte.
Aber sehen Sie...
Ich bin 85 Jahre alt und weiß,
dass ich bald sterben werde...*

Wir kennen nicht unsere letzte Stunde, wir haben nichts als den Moment gewiss - nutzen wir ihn, und teilen wir ihn!

Gerda Trappl war mehr als 10 Jahre lang Hospizbegleiterin in unserem Team. Auch heute noch unterstützt sie uns immer wieder, zum Beispiel in der Öffentlichkeitsarbeit.

STERNENKINDER BENEFIZKONZERT UND ERÖFFNUNG DER GEDENKSTÄTTE

Schöne Erinnerungen

Am 20. Oktober 2023 wurde die Sternenkinder Gedenkstätte am Friedhof Maria Enzersdorf eröffnet, am 29. September fand ein wunderbares Konzert zugunsten dieses Projekts statt. Freude, Stolz, Verbundenheit, Dankbarkeit, Zusammenhalt, Solidarität ... unser Gemeinschaftsprojekt hat uns viele besondere Momente geschenkt.



links | Alle zusammen:
Das Abschlussfoto nach
einem wunderbaren
Konzert.



rechts | Wir sind voller
Dankbarkeit für die groß-
artigen Künstler*innen!



links | Organisatorin Annegret
Bauerle und Moderatorin
Babara Pachel-Eberhart, kurz vor
Beginn des Konzerts.



linke Seite und unten links | So viele
schöne und berührende Momente bei
der Eröffnung der Gedenkstätte.

unten rechts | Das Organisationsteam des
Projekts „Sternenkinder Gedenkstätte“



Es ist wunderbar zu sehen,
wie viel Zuspruch und
Unterstützung unser Pro-
jekt erfährt, auch seitens
unserer Heimatgemeinde.
Im Bild oben: Vizebür-
germeisterin Michaela
Haidvogel

MOMENTE-SAMMLERIN



Wenn Leute mich fragen, was ich beruflich mache, herrscht manchmal betretene Stille, wenn ich sage, dass ich im Mobilen Palliativteam arbeite und mich um schwer kranke und sterbende Menschen und deren Familien kümmere. Ich höre dann öfters Sätze wie: „Das muss sehr belastend sein“, „Wie schaffst du es, dich abzugrenzen?“ oder „Ich könnte das nicht!“.

Es ist richtig, dass verschiedene Situationen belastender sind als andere und wir wären keine Menschen, wenn uns manche Schicksale nicht nahe gehen würden. Es gibt jedoch viele kleine Momente – manchmal ist es auch nur ein Augenblick – die mich sehr berühren und mir Freude, manchmal auch Besinnlichkeit, für den ganzen Tag mitgeben. Es sind Momente der Dankbarkeit, des Vertrauens und der Verbundenheit.

DGKP Katja Mayssen

Der Moment als ... nach einer kurzen, aber intensiven Begleitung seines sterbenden Vaters der Sohn zu mir sagte: „Ich danke dir. Du bist immer in unseren Herzen.“



Der Moment als ... die Angehörige sagte: „Danke ... darf ich dich in den Arm nehmen?“



Der Moment als ... die hinterbliebene Frau anruft und sagt: „Ich bin beim Sortieren der Sachen meines Mannes und musste an dich denken, hast du Zeit? Kann ich ein bisschen mit dir reden?“



Der Moment als ... Hr. S. nach einem Besuch zu mir sagte: „Es ist schön, dass Sie da sind. Wenn ich könnte, würde ich hinaus gehen und Ihnen die schönste Rose aus meinem Garten pflücken.“



STECKBRIEF

Wir stellen uns vor!



Katja Mayssen ist seit 2022 in unserem Team, aber es fühlt sich an, als wäre sie immer schon bei uns gewesen. Sehr beeindruckt hat uns, wie ruhig und gewissenhaft sie sich eingearbeitet hat, sodass sie sehr rasch ihre Aufgaben selbständig übernehmen konnte. Katja

ist kreativ und unternehmungslustig und ergänzt unser kleines Team wunderbar!

Sie selbst sagt:

- ◆ An meiner Arbeit freut mich besonders: dass ich mir für meine Patient*innen Zeit nehmen darf, das angenehme Arbeitsklima, dass ich (fast) jeden Tag etwas Neues dazu lerne und die Vielseitigkeit der Tätigkeit in den unterschiedlichen Betreuungen.
- ◆ Mein Lieblingsplatz auf der Welt ist: Mein eigenes kleines Paradies – zu Hause.
- ◆ Dieses Buch hat mich noch lange beschäftigt: Ich lese gern und viel, deshalb sind es mehrere, aber aktuell würde ich sagen „Der Weg des Wassers“ von Norman Brenner.
- ◆ Davor fürchte ich mich: Desinteresse in jeglicher Hinsicht
- ◆ Was mir Freude macht: Zeit mit meiner Familie zu verbringen, aufs Meer zu schauen, meine Malerei, Radfahren, Yoga, mit Freunden gemeinsam kochen, Gesellschaftsspiele, kuscheln mit meiner Katze, mein Garten ...
- ◆ Mein Lebensmotto: Alles hat so seinen Sinn...

Und wir sagen:

- ◆ Katja ist: freundlich und hilfsbereit! Sie ist interessiert an ihrer Umgebung und anderen Menschen, gerne aber auch manchmal mit sich allein, um ihre „Batterien“ aufzuladen.
- ◆ Darauf legt sie großen Wert: Ehrlichkeit
- ◆ Ärgerlich wird sie: Wenn man sie übergeht!
- ◆ Wir schätzen an ihr: Dass sie da ist ☺
Das freut uns, sie ist ein Gewinn für unser Team!

DANKE ♥

Wir danken von Herzen allen Spenderinnen und Spendern, unseren Unterstützer*innen und Fördermitgliedern!

Ohne Ihre Hilfe wäre unser Dienst nicht möglich.

**Wir wünschen Ihnen
frohe Weihnachten!**



In der Raiffeisenbank Maria Enzersdorf erhalten Erwachsene am Weltpartag keine Geschenke – stattdessen wird gespendet! So durften auch wir uns über eine großzügige Zuwendung für die Hospizarbeit freuen. Von links: Vizebürgermeister Markus Waldner, Vizebürgermeisterin Michaela Haidvogel, unsere Vereinsvorsitzende Veronika Ablöcher, Gemeinderätin Ingrid Bresich, Bankstellenleiterin Aleksandra Milinkovic, Eva Katzetl (Erlebnisschule in St. Gabriel), Bürgermeister Johann Zeiner und Raiffeisen-Mitarbeiterin Siegrun Schiessler beim Empfang am 31. Oktober 2023.



NACHLESE ZUR HERBST ENQUETE

Aus dem Gespräch zur Bilderausstellung:

*„Die Realität ist dem
Traumhaften überlagert.“*

*B: Es ist das Konkrete,
das ist der Baum, der
schwarze, und es ist das
Traumhafte, Nebelhaftes,
im Hintergrund.
Und das sind die stau-
bigen Pastellkreiden, die
kann man sehr lustig
verwischen, verwaschen,
wenn man mit dem be-
netzten Fetzen arbeitet.
G: Sie arbeiten gerne mit
dem benetzten Fetzen.
B: Es drängt sich manch-
mal auf.*

Über zahlreichen Besuch konnten wir uns am 25. November 2023 im Schloss Hunyadi freuen. Im Rahmen unserer 26. Herbst Enquete haben wir einen inspirierenden, klugen und humorvollen Vortrag von **Dr. Andreas Salcher** gehört. Neben einer Vielzahl von faszinierenden Geschichten und Hinweisen, wie ein gutes Leben gelingen könnte, nehmen wir auch mit: Gerade in bewegten, krisenhaften Zeiten kommt es darauf an, auch selbst etwas dazu beizutragen, dass diese Welt ein guter Platz zum Leben ist! Wir bedanken uns herzlich bei allen Mitwirkenden, die zum Gelingen dieser schönen Veranstaltung beigetragen haben!

Ein ganz besonderes Geschenk war die Bilderausstellung, die wir gemeinsam mit einer Patientin unseres mobilen Palliativteams gestaltet haben. Frau **Brigitta Burger** hat das Malen für sich entdeckt und uns eine Auswahl ihrer Werke zur Verfügung gestellt.

Mit unserer Palliativschwester Gabriela hat sie über die ausgewählten Bilder gesprochen. Ein spannender und berührender Dialog ergab sich, die Niederschrift des Gesprächs konnte bei der Enquete nachgelesen werden. Wir alle waren beeindruckt – von ihrer Betrachtungsweise, ihrer Offenheit und ihrem Mut, sich und ihre Werke zu zeigen.

VEREIN HOSPIZ MÖDLING

MOBILE HOSPIZ- UND PALLIATIV-BETREUUNG

HOSPIZBÜRO

Für Auskünfte und Beratung zur mobilen Betreuung zu Hause kontaktieren Sie bitte unser Hospizbüro: 02236/864 101 (MO-FR 8.00 bis 14.00 Uhr)

Verein Hospiz Mödling
Schloßgasse 6
2344 Maria Enzersdorf
(Schloss Hunyadi, Seitentrakt links)

Unser Büro ist nicht ständig besetzt. Wenn Sie uns besuchen wollen, vereinbaren Sie daher bitte einen Termin.

Weitere Informationen:
www.hospiz-moedling.at

SPENDEN UND FÖRDERMITGLIEDSCHAFT

Unsere Leistungen der Hospiz- und Palliativbetreuung sind kostenlos und in dieser Form nur mithilfe von Spenden möglich. Wir danken sehr herzlich allen Fördermitgliedern und Spender*innen für ihre Einzahlungen. Auch für Kranzspenden und sonstige Zuwendungen danken wir herzlich.

Mit einer **Fördermitgliedschaft** setzen Sie ein Zeichen, dass Sie die Hospizidee und unseren Verein unterstützen. Sie stärken die Hospizgemeinschaft und helfen uns, unseren Auftrag zu erfüllen und wichtige Anliegen zu vertreten. Der Fördermitgliedsbeitrag beträgt 30 Euro pro Jahr, ein Formular zur Registrierung finden Sie auf unserer Homepage. Gerne schicken wir es Ihnen auch per Post oder Email zu, wenden Sie sich dafür bitte an unser Hospizbüro.

ANGEBOTE FÜR TRAUERENDE ANGEHÖRIGE

TRAUERRAUM

Eingeladen sind alle Trauernden, die vor kurzer oder längerer Zeit einen schweren Verlust erlitten haben. Die Gruppe ist ein Ort der Begegnung und des Gesprächs. Einzelbegleitungen sind nach Vereinbarung ebenfalls möglich.

Gesprächsgruppe für Trauernde:

Jeweils am 1. Dienstag im Monat von 18.00 bis 19.30 Uhr, außer an Feiertagen. Die Teilnahme ist kostenlos, Anmeldungen bitte unter: 02236/864 101

Unsere Angebote sind kostenlos und stehen dem Hospizgedanken entsprechend allen Menschen offen.

Spenden und Fördermitgliedsbeiträge an den Verein Hospiz Mödling sind steuerlich absetzbar. (Reg. Nr. SO 1467)



UNSER SPENDENKONTO

Verein Hospiz Mödling
Hypobank Mödling, BLZ 53000
IBAN: AT08 5300 0035 5501 4294
BIC: HYPNATWW



IMPRESSUM

Herausgeber:
VEREIN HOSPIZ MÖDLING
2344 Maria Enzersdorf
Schloßgasse 6
ZVR 479936534
Tel.: 02236/864 101
Fax: 02236/864 101- 4

Für den Inhalt verantwortlich:
Veronika Ablöschner (Vorsitzende)

Wenn Sie die Zusendung von Hospiz Aktuell beenden möchten, bitten wir um Mitteilung unter: 02236/864 101 oder office@hospiz-moedling.at

**ICH KANN NICHT LANGE
BLEIBEN, FLÜSTERTE
DER GLÜCKSMOMENT.
ABER ICH LEGE DIR
EINE ERINNERUNG IN
DEIN HERZ.**

ERNST FERSTL